

## **Weckherlin, Georg Rodolf: An Herren Christian Fürsten zu Anhalt (1618)**

- 1 Der feind gleichwie der freind wird dich in dieser nacht,
- 2 da tugend und fromkeit ganz ligen überdrungen,
- 3 ein wunder in dem rat, ein dunder in der schlacht,
- 4 mit ehr, verwundrung, lob zu nennen stracks gezwungen.
- 5 Auch deines geists, leibs, munds weis, stark und süß macht
- 6 (was zu der helden lob die Griechen je gesungen)
- 7 bereiten für dein haupt mit dreimal reichem pracht
- 8 ein dreifach reichen kranz durch dein schwert, feder, zungen.
- 9 Wan du dan in der welt (die kaum ein andern sohn
- 10 der, wie du, kan zumal wol reden, streiten, schreiben)
- 11 bist des feinds hohn und forcht und des freinds ruhm und wohn:
- 12 Wie kan dan unser land in längerem zweifel bleiben,
- 13 daß du nicht werdest bald, sein Phöbus und patron,
- 14 die wolken des unglücks durch deinen glanz vertreiben.

(Textopus: An Herren Christian Fürsten zu Anhalt. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/4622>)